

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1943**

1.10.1943 (No. 230)

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden). Verlagsgebäude: Häußerblock Waldstraße Nr. 28. Fernsprecher 9550-53, nach 18 nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28. Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bestellsausgabe: Nord- und Ostpreußen. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Heidelberg, Baden-Baden, Bruchsal u. Offenburg. Die Badische Presse ist nur bei genauer Quellenangabe abbestellbar. - Für unvollständige Überläufe Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Süddeutschland

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Auswärts 2,00 RM. Einschließlich 30 Pf. Trägerlohn. Postgebühr der 2.06 RM. einschließlich 18,0 Pf. Beförderungs-Gebühr und 36 Pf. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. - Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsbogen. - Anzeigenpreis: 3. St. Preisklasse Nr. 10 allg. Die 22 mm breite Millimeterzelle 10 RM., bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzelle 65 RM. Bei Remittenzabläufen Nachschlag nach Staffell B.

59. Jahrgang / Nummer 230

Karlsruhe, Freitag, den 1. Oktober 1943

Einzelpreis 10 Pf.

## Plan der schnellen Italien-Entscheidung vereitelt

### Die verhinderte Landung in Neapel im Rücken der Deutschen - Apennin, eine starke Scheidelinie, die Oberitalien abschirmt

AK, Berlin, 1. Okt. In amerikanischen wie in englischen Kreisen zeigt sich in diesen Tagen in der Beurteilung der Lage in Italien wieder eine verstärkte Klarheit. In zahlreichen Presseäußerungen wird zum Ausdruck gebracht, daß der militärische Widerstand und die militärische Entwicklung in Italien sehr gegen die Pläne gingen, die man auf alliierter Seite für Italien festgelegt hatte. Nicht minder sehr durch die Befreiung des Duce und das Wieder-aufleben eines feindsüchtigen Italiens auch die politischen Pläne Londons und Washingtons über den Haufen geworfen worden. Als Drittes wird festgestellt, daß Badoglio eine beträchtliche Enttäuschung sowohl in militärischer wie in politischer Hinsicht darstellt.

Bei der Erörterung der militärischen Lage erfährt man nebenher die bedeutungsvolle Tatsache, daß der anglo-amerikanische Plan dahingehend, die Landung bei Salerno sozuzahlen auf dem Fuße einer Landung bei Neapel im Rücken der deutschen Front folgen zu lassen. Dieser Plan mußte aber aufgegeben werden, weil die dafür bereitgestellten Truppen und Landungsfahrzeuge gebraucht wurden, um die Streitkräfte bei Salerno zu verstärken, wo der deutsche Widerstand über alles Erwartungen stark war und die anglo-amerikanischen Landungsgruppen sogar in die Gefahr brachte, ins Meer geworfen zu werden.

Durch diese Enthüllung wird die Enttäuschung ins rechte Licht gerückt, die von englischen Nachrichtenstellen über die nunmehrige Zerstörung der Landungsbrücken von Neapel durch die deutschen Truppen zur Schau getragen wird. Die Briten hatten gehofft, schon vor zwei Wochen in diesem Hafen landen zu können. Nun wird ihnen durch die Zerstörung der entsprechenden Anlagen dieser Plan auch für alle Zukunft zerfallen. Daß im übrigen die Zerstörungen der Stadt Neapel in erster Linie ein Werk der anglo-amerikanischen Bomber sind, sei nebenher in Erinnerung gebracht.

Welch weittragende Bedeutung im ganzen der Vereitelung des feindlichen Vorstießes in schneller Vorrichtung eine Entscheidungssieg in Italien herbeizuführen, bezumeßen ist, wird immer klarer. Der anglo-amerikanischen Kriegsführung werden durch die deutsche Verteidigung bestimmte Maßnahmen aufgezwungen, während diese Verteidigung ihrerseits in der Lage ist, sich der Gesamtlage anzupassen. In einer Zeit, in der noch der Londoner und Washingtoner Erwartungen bereits die großen anglo-amerikanischen Klugpläne eingerichtet werden sollten, müssen nunmehr Londoner Mätr feststellen, daß der Apennin vielleicht eine noch stärkere Scheidelinie darstellt, als die Alpen, daß jedenfalls vorläufig Oberitalien durch dieses Gebirgsmassiv schon rein geographisch stark gegen den Süden abgeschirmt sei.

Aus Norditalien selbst kommt die Nachricht, daß dort die normalen Verhältnisse wieder eingekehrt sind und daß das Gebiet trotz des eindrucksvollen deutschen Aufmarschs ganz des Eindrucks einer

Kriegszone entbehrt. Die Po-Ebene ist statt einer feindlichen Kampfbasis eine Arbeits- und Kampfbasis der deutschen und faschistisch-italienischen Kräfte geworden. Es befehligt dort einer der besten und volkstümlichsten deutschen Marschälle, Rommel, während im Süden unter Feldmarschall Kesselring zum ersten Male in der Geschichte dieses Krieges ein Repräsentant der Luftwaffe verantwortlich die Gesamtoperationen der Wehrmacht in einem bestimmten Kampfraum in Händen hält. Die Persönlichkeiten von Rommel und Kesselring haben den militärischen Theoretikern jenseits des Kanals bereits viel zu denken gegeben.

Während freiwillige italienische Elite-Verbände zum Kampf aufgestellt werden, wird die übrige männliche Bevölkerung in großem Umfang zum Arbeitsdienst herangezogen. So ist für die u. a. in Rom gelegenen italienischen Provinzen die uneingeschränkte Arbeitsdienstpflicht für die Geburtsjahrgänge 1910 bis 1925 verhängt worden. Die italienischen Zeitungen bringen Anordnungen der Behörden, welche die Italiener aufrufen, sich zu allen Arbeiten zur Verfügung zu stellen, die im Interesse der Verteidigung des Landes und der Lebensmittelförderung erforderlich sind. Die Arbeiter erhalten in den meisten Fällen deutsche Militärverpflegung, Löhnung und Unterhaltungsätze für ihre Familien, wie sie bisher in dieser Höhe in Italien noch niemand kennen gelernt hatte.

Die Briten aber bemühen sich im Verein mit Badoglio, unter den italienischen Kriegsgefangenen in Nordafrika und Indien Söldlinge zu werben, so wie das sonst unter Veger-Wölfen geschieht. Darüber hinaus mußte Badoglio jetzt sogar von den Anglo-Amerikanern als „mitkriegsführend“ anerkannt werden. Selbst in englischen Kreisen stellt man dazu fest, Badoglio und seine Gleichen seien von da gegen Deutschland beseitigt und wollen durch aktiven Anschluß offensichtlich von ihrer Macht zu retten versuchen, was irgendeine noch gerechtfertigt werden könne.

Kritisch aber verhält man sich diesen Versuchen gegenüber in London durchaus kühl. Im „News Chronicle“ wird die Frage aufgeworfen, wo denn dann Badoglio-Italien im Augenblick eines Friedensschlusses sitzen sollte, wenn sein Status eines Angreiferlandes, das zur bedingungslosen Kapitulation gezwungen wurde, jetzt abgeändert werde, und was würden dazu Afghanistan, Albanien, Griechenland, Jugoslawien und Frankreich sagen und tun. Darum verzieht auch Keuter Badoglio den verdienten Gelächter, indem er erklärt, Badoglio werde eben weiter „technisch“ als befreiter Feind betrachtet. Es wird ihm empfohlen, seinen guten Willen zu beweisen durch Kampf gegen die Deutschen, also durch Lieferung von recht viel Kanonenfutter. Aber nicht einmal hieron sind alle Briten entzückt. Wer aktiv in Nordafrika und auf Sizilien gekämpft habe, so heißt es in einer Darstellung des Londoner Botschafters von „Stockholms Tidningen“, bedanke sich für solche Bundesgenossen.

ritoren“ war, heißt Matt „Militär Administration of Liberated Territories“. Man glaubt in London, daß die Formulierung viel zur Befähigung der Kritiker beitragen werde. Administration hätte einen weniger entscheidenden Charakter als das Wort Government. Vor allem wo man nicht mehr von besetzten, sondern von befreiten Gebieten“ sprechen soll.

**Brasilien stellt Kanonenfutter**  
Madrid, 1. Okt. Der soeben aus Washington zurückgekehrte brasilianische Kriegsminister erklärte in Rio de Janeiro, er habe mit den USA-Stellen alle Einzelheiten über die Verwendung brasilianischer Expeditionstruppen auf außeramerikanischen Kriegsschauplätzen besprochen.

### USA-Generalsstabchef Marshall wird abgeschoben

Lissabon, 1. Okt. Kriegsminister Stimson ließ auf der Pressekonferenz am Donnerstag deutlich durchblicken, daß der USA-Generalsstabchef Marshall auf einen neuen Posten versetzt werden wird.

### „Die nächsten Monate werden kritisch sein“

Stockholm, 1. Okt. In Kopen, die Egitelton und Nelson in London hielten, äußerten sie zwar Besorgnis über die Hochstufung, wiesen jedoch gleichzeitig auf die dringende Notwendigkeit hin, in den nächsten Monaten Uebermenschliches auf dem Gebiet der Produktion zu leisten, da sie die kritischsten sein würden.

### Exilregierung Badoglios mit Eisenhowers Genehmigung

Lissabon, 1. Okt. Das britisch-nordamerikanische Hauptquartier in Nordafrika meldet, daß an Bord eines Kriegsschiffes vor Malta Verhandlungen zwischen dem nordamerikanischen General Eisenhower und dem Vizegeneral Badoglio stattgefunden haben. Von dort melden die militärischen Kommandostellen am Freitagmorgen, daß nunmehr eine italienische Exilregierung gebildet worden sei. Die dem Exilregiment angehören: Marschall Badoglio als Ministerpräsident, General Ambrosio als Generalstabschef, General Roatto als Stabschef des Heeres, Admiral Guarnieri als Marineminister, General Sandalo als Luftfahrtminister und der Herzog von Aquarone als königlicher Hausminister.

### Italiener bleiben in Kriegsgefangenschaft

Die während der Afrika-Kämpfe und auf Sizilien von den Achsengegnern gefangenen Italiener werden auch weiter in ihren Lagern bleiben, heißt es in einem Bericht über die Zukunft der italienischen Kriegsgefangenen. Für desertierte italienische Soldaten seien in Palermo und anderen sizilianischen Orten Auffanglager eingerichtet worden, die unter britisch-nordamerikanisch-italienischer Leitung stünden. Italienische Beamte verschaffern ihre Landsleute regelrecht als Arbeitsklaven an die britisch-nordamerikanischen Behörden.

### Gasolini führt das alte Parteisymbol wieder ein

Als Abzeichen der republikanisch-faschistischen Partei wurde nach einer Erklärung des Generalsekretärs Gasolini das frühere Abzeichen der faschistischen Partei von 1919 mit dem Littorenbüchel in grün-weiß-rottem Oval wieder eingeführt. Das Parteisymbol seit 1929 zeigt das Littorenbüchel auf einem quadratischen Schild in den Landesfarben und trug die Buchstaben PFR (Partito Fascista Futurista). Diese soll nach ihrer Umbenennung PNFR (Partito Nazionale Repubblicano) lauten.

### Statt der „Amgot“ die „Mall“

Rom, 1. Okt. Die „Amgot“ liegt im Sterben wegen der massiven Angriffe, die gegen diese Form der Militärverwaltung in den besetzten Gebieten Süditaliens und auf Sizilien geführt wurden. An die Stelle von Amgot soll deshalb eine andere Organisation mit der abgegrünzten Bezeichnung Mall treten. Während Amgot die Abföhrung von „Allied Military Government of occupied Ter-

## Voller Abwehrerfolg bei Saporoshje

### Große Erfolge der Kriegsmarine und Luftwaffe im September - Panzerkorps südlich des Dniwus abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Landfront des Kubanbrückenkopfes wiesen unsere Truppen mehrere starke Angriffe der Sowjets ab. Feindliche Kampfgruppen, die erneut zu landen beabsichtigten, wurden vernichtet. Im Kampfraum südlich Saporoshje brachten die getriggen Kämpfe einen vollen Abwehrerfolg. Die mit stärksten Panzer- und Panzerkräften unternommenen Durchbruchversuche des Feindes wurden abgeschlagen. Die Sowjets erlitten hohe blutige Verluste, von 250 angreifenden Panzern wurden 140 vernichtet. Am mittleren Dniwus sind noch erbitterte Kämpfe um einzelne feindliche Brückenköpfe im Gange. In verschiedenen Abschnitten der Mitte und im Norden der Ostfront wurden drückende Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Die Luftwaffe griff mit zusammengefaßten Kampf- und Sturzkampf- und Schlachtliegerverbänden wirkungsvoll in die Kämpfe östwärts Saporoshje und am mittleren Dniwus ein. Ein Unterseeboot versenkte im Schwarzen Meer einen feindlichen Dampfer von 8000 BRT.

An der südbaltischen Front kam es gestern nur südlich des Dniwus zu nennenswerten Kämpfen. Vorläufige britischer Panzerkräfte wurden dort abgewiesen.

Im Mittelmeer erzielte die Luftwaffe Bombentreffer auf zwei feindlichen Kriegsschiffen und beschädigte sie. Begleitende Jäger schossen hierbei drei feindliche Jagdflugzeuge ab. Bei den feindlichen Luftangriffen am 29. 9. und in der Nacht zum 30. 9. wurden trotz ungenügender Witterung über Westdeutschland und dem niederländischen Küstengebiet 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Kriegsmarine und Luftwaffe versenken im Monat September: Ein Schlachtschiff, drei Kreuzer, 20 Zerstörer, drei Torpedoboote, 13 Schnellboote, ein Unterseeboot und mehrere Klein-Unterseeboote, zwei Minensuchboote, zwei Bewacher und 20 Landungsboote. Beschädigt wurden: Ein Schlachtschiff, 18 Kreuzer, 17 Zerstörer, ein Torpedoboote, acht Schnellboote, 15 Landungsboote und fünf andere Kriegsschiffe.

### Serbiens Chance

ak. Belgrad, 1. Oktober 1943.

„Nur in der Zusammenarbeit mit Deutschland kann Serbien eine bessere Zukunft erwarten.“ Diese Worte aus der letzten Osterbotschaft des serbischen Ministerpräsidenten Generaloberst Neditch sind die Richtschnur dieses Mannes während seiner jetzt zweijährigen Regierung gewesen. Er hat es in dieser Zeit nie leicht gehabt. Verständnislosigkeit und böser Wille unter seinen Landsleuten haben ihm seine Arbeit maßlos erschwert. General Neditch aber ist aufrichtig, unbeirrt und unbeirrbar seinen Weg gegangen. - seinen Weg, der in diesen Tagen ins Führerhauptquartier geführt hat. Der General selbst und auch das serbische Volk leben in diesem Empfang eine hohe Auszeichnung und werden ihn als besondere Anerkennung für die Arbeit des Ministerpräsidenten. Und dies durchaus mit Recht; denn ohne Neditch und sein Aufbauwert, ohne seine absolut untadelige Einstellung gegenüber dem neuen Europa und dessen Erfordernissen wäre es nicht zu dieser Begegnung gekommen. Diese Unterredung war nur dadurch möglich, daß das Reich vor allem und in erster Linie in Milica Neditch, in dieser fest in sich ruhenden geschlossenen Persönlichkeit die Gewähr und den Garanten für eine Weiterentwicklung im serbischen Raum im bisherigen Sinn erblicken kann.

Ob aber eine solche gesunde Weiterentwicklung möglich ist, das hängt wiederum vom serbischen Volke selbst ab, von seinem guten Willen zur Mitarbeit, von seiner Einjahrbereitschaft, von seinem Mitgehen auf dem Wege, den sein Ministerpräsident ihm weist. Nur zu viele haben dem General in diesen zwei Jahren seine Arbeit abgelehnt in den Weg geworfen, wo sie nur konnten. Ja, mehr als das. Der Bürgerkrieg, nach dem Zusammenbruch von Englands Söldling Draicha Mihailowitsch und seinen Verbänden in der verantwortungsvollen Weise entfesselt, hat das Land an den Rand des Abgrundes gebracht, hat ihm ein vielfach höheres Blutopfer abverlangt als der kurze tragische Feldzug gegen die deutsche Armee, hat Landstriche verwüstet, das Volk dezimiert und die Wirtschaft ruiniert. Heute ist der serbische Raum im Gegensatz zu anderen Teilen des ehemaligen jugoslawischen Staates nahezu befriedet, wenn auch Mihailowitsch noch immer sein Unwesen treibt. Aber mehr denn je zuvor wird das serbische Volk in der nächsten Zukunft Gelegenheit haben, unter General Neditch zu beweisen, ob es allen Zuspätkünften, allen inneren Spaltungen in seinem Volkstörper, allen Moskau und England hörigen destruktiven Elementen zum Trotz ein Staatsvolk ist, fähig und willens, seinen Platz im neuen Europa einzunehmen und alle Krankheitskeime aus seinem Organismus auszuschleusen.

General Neditch hatte schon vor der jugoslawischen Katastrophe bewiesen, daß er den Sinn für das Notwendige und das Mögliche besitzt. Ehe Belgrad in den Krieg eintrat, kämpfte er als Kriegsminister einen erbitterten Kampf gegen diejenigen Elemente, die schon 1940 das Land in den Krieg auf Englands Seite hineintreiben wollten. Als er das Vergebliche seines Ringens ein sah, trat er zurück. Als dann im März und April 1941 die Simowitsch-Clique das größte Unglück über den Staat heraufbeschwor, zeigte sich, wie klar Neditch die Entwicklung vorausgesehen und wie realistisch er die Dinge beurteilt hatte. Nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens lebte der Armeegeneral einige Monate in völliger Zurückgezogenheit, aus der er erst Ende August 1941 hervortrat, als er die Führung der ersten serbischen Regierung übernahm. Jegliche parteipolitische Tätigkeit wurde von ihm in Zukunft unterbunden, die Minister waren dem Regierungschef verantwortlich und alle Beamten und Staats-

### Der 306. Eichenlaub-Träger

Der Führer verlieh am 29. September das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Alfred Reinhardt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 306. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### „DRB. hält die Linie, die es halten will“

Sofia, 1. Okt. „Slowo“ unterstreicht in einem Leitartikel, daß die deutsche Armee im Jahre 1941 die erste schwere sowjetische Winteroffensive durchgehalten habe, obwohl der Winter schnell und unerwartet einbrach und sehr lange dauerte. Die Deutschen hielten stand gegen die Gewalten der Natur und gegen den großen Raum, und zwar in einer Art und Weise, daß „General Winter“ eine Niederlage erleiden mußte. Auch die zweite sowjetische Winteroffensive konnte das vorgeschriebene Ziel, die Vernichtung der deutschen Schlagkraft, nicht erreichen.

„Aus den bisherigen gewaltigen Kämpfen kann man daher den Schluß ziehen“, schreibt „Slowo“, daß, wenn das deutsche Oberkommando eine Abwehrlinie halten will, dies stets möglich gewesen ist. In der jetzigen sowjetischen Offensive gelang es den Bolschewiken nicht einen entscheidenden Durchbruch der deutschen Linien zu erzielen, so wie das den Deutschen seinerzeit bei Boroneß und Kottom gelang. Keiner kann daher behaupten, daß die Deutschen eine Niederlage erlitten haben und sich in Unordnung zurückziehen. Alle wissen von den unheimlichen, großen Verlusten der Sowjets an Menschen und Material, während die deutschen Kräfte ebenso stark wie zuvor sind.“





# AUS KARLSRUHE

## Kennzeichnung der Luftschutze Räume

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter gibt bekannt: Nach den Erfahrungen der bisherigen Großangriffe hat sich die nachfolgende Kennzeichnung der L.S.-Räume bei der Bergung von Personen aus den Luftschutze-Räumen totalzerstörter Wohngebäude usw. auf das Beste bewährt. An der Vorder- oder Rückseite des Hauses — je nach Lage des L.S.-Raumes — ist an der Sockelmauer ein Pfeil anzubringen, dessen Spitze auf dasjenige Kellerfenster zeigt, in dem der L.S.-Raum eingebaut ist.

Das Auffinden der Keller bzw. L.S.-Räume bei Totalschäden wird durch diese Maßnahmen erleichtert, selbst wenn die Kennzeichnung des L.S.-Raumes, die ja weisungsgemäß bei der Nachbarluftschutzgemeinschaft niedergelegt ist, gleichfalls in Verlust geraten sein sollte. Zweifellos können sich die Nachbarn noch erinnern, wo sich der Pfeil vor einer etwaigen Zerstörung des Hauses befunden hat. Durch diese Maßnahme wird die Lage des von den Trümmermassen verschütteten L.S.-Raumes ohne Zeitverlust mit Sicherheit festgestellt und die Bergung der darin befindlichen Personen unverzüglich in Angriff genommen werden können.

Ich empfehle dringend im eigenen Interesse der Wohnbevölkerung diese Kennzeichnung im Wege der Selbsthilfe baldmöglichst durchzuführen, zumal die hierzu benötigten Formmengen in den hiesigen Fachgeschäften erhältlich sind.

Die Fenster im Luftschutze-Raum dürfen, auch wenn sie noch so gut gegen Bombenplitter geschützt sind, keine Glascheiben enthalten. Umherfliegende Glasplitter bilden immer eine Gefahr. Man vermag also die Fensterrahmen mit starken Brettern.

## Die Umstellung der Reichsbahn auf Normalzeit

Befondere Maßnahmen für die Nachtzüge

Bei der Wiedereinführung der Mitteleuropäischen Zeit (Normalzeit) am 4. Oktober 1943 werden die Uhren von 3.00 auf 2.00 Uhr zurückgestellt. Dadurch erscheint die Stunde von 2.00 bis 3.00 Uhr doppelt. Zur Unterbrechung wird die erste Stunde 2a.00—2a.59 und die zweite mit 2b.00—2b.59 bezeichnet.

Im Eisenbahnverkehr wirkt sich die Umstellung so aus, daß die Züge, die am 3. Oktober abfahren und in den Morgenstunden des 4. Oktober ankommen, eine Stunde mehr zur Verfügung haben. Um die Umstellung besonderer Fahrpläne zu vermeiden, werden bei der Deutschen Reichsbahn alle Nachtzüge auf einem Bahnhof, den sie in der Zeit von 2.00 bis 2b.00 anlaufen, eine Stunde zurückgehalten. Dadurch wird erreicht, daß diese Züge auf allen Bahnhöfen, die sie nach dem Fahrplan vor 2.00 Uhr und nach 3.00 Uhr berühren, entsprechend dem Fahrplan ankommen und abfahren. Bei den zwischen 2.00 und 3.00 Uhr abfahrenden Zügen muß sich der Reisende grundsätzlich auf die Stunde 2a einstellen. Er kann dann niemals seinen Zug veräumen, sondern im ungünstigsten Falle eine Stunde warten.

## Jetzt Elternbesuche in der Kinderlandverschickung

Zur Ausrichtung der Herbst- und Winterarbeit führte die Dienststelle Kinderlandverschickung des Reichsleiters von Schirach in Ulmberg unter Leitung von Stabsführer M d e l eine Dienstbesprechung der Gebietsbeauftragten für die erweiterte Kinderlandverschickung durch. Es wurde bekanntgegeben, daß nach wie vor mit allen Kräften die Verschickung geschlossener Schulklassen angestrebt werden muß. Die Einzelverschickung führt zu unnötigen Belastungen, im besonderen in der Transport- und Beschulungsfrage, da nicht voll ausgenützte Züge zum Verlust von Transportraum führen und geteilte Schulklassen erhöhte zahlenmäßige Anforderungen von Lehrkräften bedeuten.

Die im Sommer gemählten Quartiere werden zur Zeit hinsichtlich ihrer Winterfestigkeit überprüft und, soweit nicht neue Unterkünfte bezogen werden, winterfest gemacht. Mehrfach gerichtete Vorkehrungen werden auf dem Verpflegungsbereich getroffen, ebenso wie auch die Bekleidungsfrage laufend überprüft wird.

Im Interesse der Gefunderhaltung und Sicherheit der Jugend werden zur Zeit keine Rückführungen durchgeführt. Dafür werden aber die Voraussetzungen für geschlossene Elternbesuche nach einer bestimmten Vorbereitungsphase geschaffen. Die Eltern werden die Maßnahmen begrüßen, da sie ihre Kinder auch über den kommenden Winter in guter Obhut und Sicherheit wissen und zum anderen nach einer angemessenen Zeit der Trennung, die allein bestimmt ist durch die gegebenen Transportmöglichkeiten, nun ihre Kinder besuchen können.

## Voranzeigen

**Badisches Staatstheater.** Im Großen Saal heute 3. Vorstellung der Freitags-Zusätze um 18 Uhr: „Die Waise“ (Statt „Zunehmendes Geheimnis“ und „Stamm Schacht“). Die Partie der Waise hat Gise Pfanz, die des Rudolf W. Schupp und die des Marcel W. Schilling als Gast von der Walsrober Kaiserlautern. Morgen um 17.30 Uhr als Reinführung (1. Vorstellung des Klafferschlusses) das Schauspiel „Prinz Friedrich von Domburg“ von Heinrich v. Kleist unter der Leitung von Fritz Baumhoff. In dieser Vorstellung stellen sich die neuverpflichteten Mitglieder Fritz, Küderer als Natalie und Gustav Altmeyer als Prinz von Domburg dem Karlsruher Publikum vor. Am Kleinen Theater morgen um 17.30 Uhr: „Das Land des Nachts“.

**Gegen Schmidt-Garten,** unser einheimischer Gesangsmeister, hat für seinen Lieberabend, den morgen Samstag, 2. Okt., abends 6.15 Uhr im Friedrichshofsaal stattfinden. In dieser Vorstellung stellen sich die neuverpflichteten Mitglieder Fritz, Küderer als Natalie und Gustav Altmeyer als Prinz von Domburg dem Karlsruher Publikum vor. Am Kleinen Theater morgen um 17.30 Uhr: „Das Land des Nachts“.

**Klavierabend Frederic Dgoufe.** Am Montag, den 4. Oktober, findet abends 6.15 Uhr im Friedrichshofsaal der dritte Klavierabend der Konzertdirektion Kurt Neufeld statt, der uns zum drittenmal den Meisterkünstler von Alfred Cortot: Frederic Dgoufe nach Karlsruhe bringt. Ist auch diesmal wieder sein Programm vorzüglich auf Coplan gestellt, so überläßt der Künstler diesmal mit 6 Stücken von Brahms und dem Karneval von Schumann sowie zwei weiteren Schumann-Werken.

Die Artillerie-Kameradschaft St. Barbara hält am Sonntag, den 3. Okt., nachmittags 4 Uhr, in der Garmbrunnstraße ihren Monatsappell ab.

**Spielplan des Badischen Staatstheaters**

**Großes Saal:** Mo. 4. 10. 17.30—20.00: „Tiefenland“. 2. Montag-Sonntags, Nachmittags, gültig. — Di. 5. 10. 17.30—20.30: „Der Freischütz“. Geschlossene Vorstellung für 63. — Mi. 6. 10. 17.30—20.30: „Der Prinz Friedrich von Domburg“. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. 4. Mittwoch-Stammtheater, Nachmittags, gültig. — Do. 7. 10. 18.00—20.00: 1. Sinfoniekonzert (1. Konzertreihe). — Fr. 8. 10. 18.00—20.00: „Sommer der Nacht“. 4. Freitags-Stammtheater, Nachmittags, gültig. — Sa. 9. 10. 17.30—20.30: „Der Freischütz“. 4. Freitags-Stammtheater, Nachmittags, gültig. — So. 10. 10. 13.00—15.00: „Sommer der Nacht“. 4. Freitags-Stammtheater, Nachmittags, gültig. — Mo. 11. 10. 17.30—20.30: „Der Prinz von Domburg“. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. — Di. 12. 10. 17.30—20.30: „Salzburger Roderich“ (Saison in Salzburg). Operette von Fred. Raymond (Erstaufführung). Außer Miete, Nachmittags, gültig.

**Kleines Theater:** Mi. 6. 10. 17.30—20.00 zum 100. Male: „Das Land des Nachts“. — Sa. 9. 10. 17.30—20.00: „Zwischen Stuttgart und München“. — So. 10. 10. 14.30—16.30 und 17.30—19.30 Uhr: „Zwischen Stuttgart und München“.

## Die Hagebutte ist reif

Der dieses Jahr überreich gedeckte Tisch von Mutter Natur wird mit dem Reifen der Hagebutte um eine wichtige Frucht vermehrt, die wegen ihres Gerbstoffgehalts ein nicht zu unterschätzendes Heilmittel darstellt. Als Sonnenkind, wie sie die Hagebutte nun einmal ist, ist sie dort heimisch, wo die Einstrahlung am intensivsten ist: an den Südhängen unserer Hügel und Berge. Hier sind die Wildrosenbüsche; von ihnen grühen uns, kleinen Pflänzchen gleich, die goldgelben Köpfchen mit ihren schwarzen Stäbchen. Wollen wir die Dornröschenfrucht aus ihrer Gefangenschaft befreien, dann dürfte es ratsam sein, sie mit Handschuhen anzufassen; denn ihre Dornen verletzen keinen Spaß. Warten wir aber nicht allzulange mit dem Pflücken; denn ein Gatt hat sich bereits eingestellt, unsere Ansel. Sie weiß, was befruchtend und gesundheitsfördernd ist und läßt es sich schmecken. Das Hagebuttenfleisch, Hagenmark genannt, liefert ja eine vorzügliche Marmelade. Mit Brantwein angefüllt, erhalten wir eine Arznei für den Magen. Die Kette aber geben den bekannten „Hörlesteer“ ab, der mit seiner dunkelroten Farbe nicht nur vorzüglich schmeckt, sondern außerdem ein erstklassiges Gesundheitsgetränk darstellt. Lassen wir also die Hagebutte, die so viel Sonne getrunken, nicht dem Verderben anheimfallen; denn ein kleiner Nachtfrost genügt, alle in ihr aufgespeicherten wertvollen Kräfte zu zerstören. Pflücken wir sie, bevor es zu spät ist!

## Durlacher Notizen

Ein mit irdischen Gütern nicht gerade gesegneter Durlacher Bürger, der unerkannt bleiben will, hat über die Volkshilfe Durlach, deren Kunde er ist, den Verehrern Musikfonds einen Betrag von 500 RM. gespendet. Die Spende ist an den General der Flieger Student zur Verteilung weitergeleitet worden. — Das Kriegsveteranen 2. Kl. mit Schwertern erhielt Uffz. Rudolf Waber, Christoffstraße 10. — Der Rentner Gustav Forstner, Auerstr. 45, begehrt heute seinen 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Er geht noch täglich seiner gewohnten Gartenarbeit nach.

## Aus den Konzertsälen

### Verse und Lieder der Liebe

Zu diesem unerschöpflichen Thema hatten sich zwei Schwestern, Lore und Heidi Brunner, eine hübsche Vortragsfolge ausgedacht, die besonders in den Rezitationen einen recht weiten Rahmen von Walter von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach über Shakespeare und Goethe bis zu Rilke und anderen Zeitgenossen abdeckte. Dieser literarische Teil brachte auch bezüglich der Wiedergabe das wertvollere Ergebnis, insofern man in der Sprechweise Lore eine junge Künstlerin lernen konnte, die ohne Großaufwand an Stimme eine sehr lebendige und gepflegte Vortragsart mit sicherer Charakterisierung der einzelnen Gedichte verbindet

und ihren vornehm gestalteten Darbietungen viel Bildhaftigkeit zu leihen weiß. Im Vorhof der Kunst steht dagegen erst die Sängerin Heidi, die zwar einen ganz netten, noch unverbrannten, hohen Sopran besitzt, deren Gesangsmanieren jedoch ziemlich unentwickelt sind, so daß auch der Liedvortrag selbst (Schubert und Schumann) kein Gesicht oder vorläufig höchstens ein Allerwelts Gesicht hat. Den beiden Kunstnarrinnen, die übrigens aus Karlsruhe stammen, bereite ich den Bescheid, daß die Begleitung des Begleiters, Zimmermann eine recht freundliche Aufnahme und überraschte sie mit vielen Blumen.

### Sigener- und Liebeswalzerlieder

Zur Eröffnung ihres Winterprogramms gab die Staatliche Hochschule für Musik in den für die Abteilung Gesang neu erworbenen Räumen der Bachstraße einen den obengenannten Vokalquartetten von Brahms gewidmeten Lieberabend. Zunächst begrüßte der jegliche Hausherr, Prof. Johannes Will, die zahlreich erschienenen und lud sie ein, sich so etwa zu einer Gesellschaft der Musikfreunde (ohne allerdings gerade diesen Ausdruck zu gebrauchen) zusammenzuschließen, um dem schönen Heim, das bequem meist als hundert, Besucher sagt, die Durchführung einiger Sonderveranstaltungen zu ermöglichen. Sodann hörte man, von Prof. Georg M a t e l und Hermann K n i e r e r am Flügel begleitet, die beiden in technischer wie musikalischer Beziehung bekannt heißen Gesangsleute, deren erhebliche Schwierigkeiten aber dann einer auf weite Sicht angelegten methodischen Schulung und ausgezeichneten Disziplin der Ausführenden mit Leichtigkeit übermunden wurden. Allerdings haben die Damen Lotte H a e f e l i n und Elisabeth S c h w e n t aus der Meisterklasse sowie im solistischen Wiederspiel und Wiedervort die Herren Franz S m e y e r s und Walter K r a u s — der letztere in rascher Vertretung des Gesangslehrers — ihr Können schon mehrfach in Wehrmachtskonzerten erprobt und werden es auch in diesem Monat wieder tun, trotzdem darf man ihnen aber eine gewisse Zurückhaltung besonders nachrühmen, weil diese der Dynamik hier und da dann starke Leuchtkraft und einen großen Reichtum an mannigfaltigen Schattierungen gab und weil gerade dadurch für Steigerungen immer noch eine Reserve an Ausdruck vorhanden schien. Der Abend, dessen weitere Vorzüge absolute Reinheit der Intonation und prächtig klare Textbehandlung waren, soll in drei Wochen ungefähr wiederholt werden. Hans Schorn

### Was bringt der Rundfunk?

**Samstag, 2. 10. Reichsprogramm:** 9.30—10.00 Bunte Melodien der Kaballe von Hoffmann. 11.00—11.30 Eine halbe Stunde bei Walter Niemann. 11.30—12.00 Lieber Abend und Meer (zur Berlin, Leipzig, Posen). 12.35—12.45 Bericht zur Lage. 14.15—15.00 Musik am laufenden Band. 15.00—15.30 Aus klassischen Operetten. 15.30—16.00 Erntedankfest. 16.00—18.00 Bunter Samstag-Nachmittag. 20.20—22.00 „Erntedankfest 1943“ — eine bunte, volkstümliche Abendunterhaltung. 22.30—24.00 „Wochenansatz mit dem deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchester u. a.“ — T e u s c h i a n d e n e r e: 17.10—18.30 Erntedankfest; Gänbel, Gluck-Mottl, Stamis, Mozart. 20.15—22.00 Große Folge aus Oper und Konzert.

## Die Liebes-Insel

Ein heiterer Roman von O. E. Kiesel

26. Fortsetzung

„Wogegen einschreiten, Herr von Ehrlich?“

„Gegen diese Blasphemie, gegen diese Perfidie eines Toten, die Lebenden gegeneinander zu hehen.“

„Sie unterstellen dem Toten eine Absicht, für die Sie keinerlei Anhalt haben.“

„Alle Welt spricht davon.“

„Es spricht nichts dagegen, daß alle Welt unrecht hat.“

„Tropfen: ich überlege, ob ich die Veröffentlichung der namentlichen Einladung nicht verbieten soll.“

„Dazu bietet sich Ihnen keine geeignete Handhabe.“

„Doch; da diese Veröffentlichung geeignet ist, die Gemüter zu zerschüren und somit die öffentliche Ordnung zu gefährden.“

„Sie zwingen mich dadurch sofort eine einstweilige Verfügung auf Aufhebung Ihres Veröffentlichungs-Verbotes zu erwirken.“

Herr von Ehrlich war dieser juristischen Parade nicht gewachsen; knallend im Gesicht fragte er: „Das täten Sie?“

„Bestimmt, Herr von Ehrlich.“

Herr von Ehrlich, klein und zappelig und von Natur geneigt, mehr mit der Autorität seines Amtes als durch persönlichen Heldentum zu erreichen, stand mit flatternden Armen vor Ehrmer: „Aber das geht doch nicht!“

„Sehr wohl geht das, Herr von Ehrlich. Wollen wir aber nicht lieber warten, bis wir wissen, was der Verbliebene will?“

„Von mir aus! Aber die Leute!“

„Die Leute! Wähen wir's doch so: Sie, Herr von Ehrlich, unternehmen nichts, gar nichts, und ich verspreche Ihnen, bevor ich wegen der öffentlichen Einladung etwas unternehme, mit Ihnen zu sprechen.“

„Wenn Sie das wollten!“ Herr von Ehrlich fiel hörbar ein Stein vom Herzen.

Ehrmer reichte ihm betrieblieh die Hand: „Es heißt dabei: wir warten ab; am Ende hat er nur einen großen Scherz mit uns im Sinn.“

Matthias begegnete, als er heimkehrte, überall finsternen Gesichtern. Er erfuhr, daß keiner, der auf sich hielt, an der Trauerfeier für den alten Matthias teilnehmen wollte. Mit einem Male ließ man ihn fühlen, daß die Herrgötter im Grunde gar nichts waren, eine verblasene, wolkenartige Gesellschaft, die man sich am besten weit vom Leibe halte.

Sein Jörn über diese sich so ehrbarlich gebende Borniertheit wurde noch mehr entsetzt durch die engstirnige Stellungnahme Brigittas Beate gegenüber. Eben hatte der bürgerlich ordnende Geist des Ehrmerischen Hauses Brigitta in seine Obhut genommen, da meinte sie schon, sich als Hüterin dieses Geistes aufspielen zu müssen. Sie fand es empörend, wie Beate sich davon gemacht habe, sprach von Affront und kindlicher Undankbarkeit, bis Matthias ihr zornig über den Mund fuhr und sie bat, nicht von Dingen zu reden, die zu begreifen sie viel zu dumm sei.

Nur kurz sprach er mit Kuno über Beate, die gar nicht daran denke, sich von Gefühlen leiten zu lassen, im Gegenteil ihr Leben mit beispielhafter Entschlossenheit angepaßt habe. Das sei noch eine Welt, weit, groß, nicht kleinlich, wo ein Mensch das gelte, was er sei; wo keiner den anderen umschänke und sich kein Lamento erhöhe, wenn einer sein Leben lebe, wie es ihm vorbestimmt sei. Das hier am See — — —

„Nun, ja, da kommt du ja gerade zur rechten Zeit zurück.“

Matthias lachte verachtungsvoll: „Wir Herrgötter sind uns selber genug. Ob da ein paar tränenlaperige Grinbköpfe am Grabe stehen oder nicht, davon hängt des Herrgotts am See ewige Ruhe nicht ab. Die Hauptsache ist, sie haben hier gefühlt, daß der alte Matthias sie bis auf die Knochen durchschau hat; im übrigen kann mir der ganze Klängel hier gewogen bleiben; nach der Trauerfeier fahre ich endgültig weg. Ein Leben in der Zigarettenliste hier: sonst nichts.“

Kuno sah den Freund an. „Du willst nach Berlin.“

„Vielleicht.“

„Beate?“

„Beate! Was du denkst. Hast du eine Ahnung, wer Beate ist. Die wird sich mit einem Schilddrüsen, wie ich es bin, gerade einlassen.“

„Ach was!“ Kuno sah Matthias forschend an. „Und ich meinte immer, sie sei ganz anders.“

„Kein Mensch hat euch zu Hause hat was von ihr gewußt. Ihr habt ein Gänseblümchen im Glase gemeint, und es war eine Orchidee.“

Matthias sah Kuno lächelnd an und fuhr erregt fort: „Das ist ja! Hier ist ja überhaupt nichts, wovon man größer werden kann.“

„Und Maria.“

Matthias wandte sich ab. „Dah, das ist etwas ganz anderes.“

„Das scheint mir auch.“

„Ihre Mutter hat es mir nun deutlich genug gesagt, was sie von mir hält.“

„Maria hält zu dir, darauf kommt es an. Du willst doch Bauer werden.“

„Jaume. Jetzt erst recht nicht. Soll ich mich wie ein Hund vom Hof jagen lassen?“

„Vor allem keine großen Worte, Matthias. Hund vom Hofe jagen! Laß dich doch nicht jagen! So klug du sonst bist, von Frauen weißt du nichts.“

Matthias wollte antworten. Kuno ließ ihn nicht dazukommen: „Was in Berlin war, zählt nicht, aber daß hier ein Mensch für dich lebt und stirbt, dich aus jeder Hölle heransholt, das zählt.“

„Es wird doch erlaubt sein, noch so etwas wie menschlichen Stolz zu haben. Wenn die da auf dem Hof in der Uf meint, ich werde mich vor ihr klein machen, dann hat sie sich geirrt. Und wenn Mutter Anne und Maria mich zehnmal böten, ehe es die Bäurin nicht selber tut, sehe ich keinen Fuß mehr dorthin.“

„Das mußt du wissen. Hör auf mich: es gibt Dinge, die man niemals mehr ungeschehen machen kann, an denen Menschen langsam verbluten. Wenn aber — du hast jetzt die beste Gelegenheit dazu: wenn sie der Trauerfeier fernbleiben, kannst du vor aller Welt den tief Betroffenen trösten und getroßt in die Weite ziehen.“

Bei alledem war Matthias nicht ganz wohl; er schämte sich der Regung, den Leuten auf dem Hof in der Uf eine Schuld zuzuschreiben, um seinen Jörn gegen sie vor sich selber besser zu rechtfertigen.

Kuno sah ihn an, als ob er in seiner Seele lese.

„Nimmst du Brigitta mit zum Pastor?“ fragte er.

Matthias, nun wieder zornig gegen Kuno, vor dem er kein Gefühl verbergen zu können schien, fuhr auf: „Wie soll Brigitta mit! Das werde ich wohl noch allein bereden können!“

(Fortsetzung folgt!)

BADEN UND ELSASS



Weitere Brennpunkte des Wohnungsbedarfs

Der Kreiswohnungsamt hat in einem weiteren Erlaß die Städte Chemnitz, Friedrichshafen und Stuttgart zu Brennpunkten des Wohnungsbedarfs erklärt...

Beinheim: Am Sonntag, den 3. Oktober, findet im Rathausaal (Schloß) eine Morgenfeier statt, die Franz Schubert gewidmet ist.

Münzingheim: In geistiger und körperlicher Frische konnte Landwirt Michael Mannberg seinen 81. Geburtstag begehen.

Mingolsheim: Eine seltene Arbeitsjubiläum konnte am Mittwoch mit ihrem 75. Geburtstag zugleich ihr 60jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Boes hier begehen.

Badenweiler: Verwundete aus dem Reiterlazarett Bruchsal statten dieser Tage unserer Gemeinde einen Besuch ab.

Kirchbach: Anlässlich des Erntedankfestes findet hier am Sonntag mittag vor dem Rathaus eine große Kundgebung statt.

Gernsbach: Eine im Hilfsdienst beschäftigte Frau fuhr mit ihrem Rad in früher Morgenstunden die steile Schenker Hauptstraße herunter.

Baden-Baden: Der Männerchor Freundschaft Durmersheim (Leitung Franz Müller) wird am kommenden Sonntag den hier anwesenden Komponisten Ludwig Baumann ehren.

Kehl a. Rhein: Die Kreisleitung der NSDAP gibt bekannt: Wegen anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme des Kreisleiters finden in der kommenden Woche vom Montag bis Samstag keine Sprechstunden des Kreisleiters statt.

„Besinnliche Straßburger Stunde“ / Kleine Einklebe in der großen Stadt

Die Kastanienbäume an der M haben sich wieder einmal rotbraun gefärbt! Die grüngelben, fackeligen Kugeln reifen in der warmen Herbstsonne.

Zwischen dienstlichen Verpflichtungen schlenderte ich den Staden entlang und über die vielen alten Bräuen Straßburgs. Alte Häuser und Kirchen schenken dem stillen Gäßchen bunte Spiegelbilder im schillernden Wasser.

Die ehemalige Stiftskirche aus dem Jahre 1031 hat mich stets zum Besuch eingeladen. Die Sonnenstrahlen fallen schräg durch die bunten Heiligenfenster herein.

Die Tauben auf dem Sankt-Peter-Platz stolzieren lässig auf dem alten Steingeländer. Ich schaue ihnen eine Weile träumend zu.

Als ich in der Nacht zum Gasthof heimwärts gehe, steht die Mondichel über den alten Häusern und verzaubert die alten Staden und den Fluß zu einem Nachtsbild von unvergleichlicher Schönheit.

Das Wehr aber murremt mit vertrauten Namen zu: Erwin von Steinbach, Gutzberg, Herber und Goethe...

Heimatsspiegel aus Ettlingen und dem Alb

Frau Anne Sassenroth begeht heute im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 70. Geburtstag. Ein Sohn ist im Felde. Wir wünschen wir alles Gute fürs fernere Leben.

Aufwendend auf die erkenntnisreiche Bahn geführt, und wird ihnen helfen zur Verhütung dieses Leidens beizutragen. Dieser Tage wurde die Gefolgschaft eines Ettlinger Betriebes von einem Musikkorps der Kriegsmarine besucht.

Im letzten Mitgliederversammlung in Baden-Baden gab es in der letzten Mitgliederversammlung eine hehrliche Karlsruher Stunde.

Donauwörth: Als der 72jährige Landwirt Bernhard Fauler in Dillingen mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimkehrte, kam er zu Fall und ein Hinterad des Schmers mit Karroffeln beladenen Wagens ging ihm über die Leibe.

Stadach: Die 50jährige Frau Anna Gabel in Sautdorf hatte sich bei der Arbeit eine kleine Verletzung zugezogen, die sie nicht weiter beachtete.

Ein alter Journalist plaudert von seinen Erlebnissen In der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten in Baden-Baden gab es in der letzten Mitgliederversammlung eine hehrliche Karlsruher Stunde.

Die ältesten Bewohner der Stadt Lahr Am gleichen Tag, an welchem der Rektor der obernährischen Dichter, Heinrich Vietordt, 88 Jahre alt wird, vollendet der älteste Bewohner unserer Stadt, der frühere Landwirt und Viehhändler Friedrich Eberle, ein Sohn des Schwabenlandes, von kernhafter, bauerlicher Gesundheit, sein 95. Lebensjahr.

Nicht minder rüstig als Friedrich Eberle ist Frau Marie Kopp aus Lahr-Dinglingen, gebürtig aus Rippheim. Witwe des 1910 verstorbenen Weber Andreas Kopp. Sie wird im Frühjahr des kommenden Jahres, am 17. März, ebenfalls ihr 95. Lebensjahr vollenden.

Zwei Fußballgruppen in Baden? In Hinweis auf die in Baden vordringenden besonderen Umstände hat der badische Fußballverband bei der NSDAP-Beschließung vorgeschlagen, die badischen Meisterschaftsspiele in zwei Gruppen der Gauklasse durchzuführen zu können.

STELLEN-GESUCHE

Schwerkrankenbeschädigter (amputiert) sucht schriftl. Beschäftigung, Schreibmaschine vorhanden. Evtl. auch Hausarbeit. Angebote unter Nr. 3072 an die Badische Presse.

Der Herr für nachm. Büroarbeiten, Bücherbinden etc. Angeb. unt. Nr. 3056 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE

Bremdrucker(innen) für Arabisch, Englisch, Französisch, Hindustani, Portugiesisch (Brasilianisch), Spanisch (Kolumbianisch) in Berlin gesucht.

Formelrechner, Normrechner, Überwachungsrechner, in allen Facharbeiten bewandert, sowie ein Laborant in bio. Labor. Angeb. unt. Nr. 3050 an die Badische Presse.

Unternehmen am Wege sucht sofort einen zuverlässigen Chauffeur, der auch etwas von Reparaturen versteht. Angebote unter Nr. 30423 an die Badische Presse.

Industrieunternehmen sucht dringend männliches und weibliches kaufmännisches Personal. Angebote m. ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. „106/11“ an Ala, Wien 1., Postfach 16.

Wagenarbeiter(in) für leichte Arbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. Aufst. u. Gle., Photographiehandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 89.

Lehrkräfte, Kraftfahrer Junge mit guten Schulzeugnissen, der Lust hat, das Weibsel- und Bauwerkzeughandwerk zu erlernen, kann sofort oder auch später in die Lehre eintreten bei Dreiermeister Hof, Herrn Langner, Ettlingen, Wilhelmstr. 13.

Kraftfahrerin sucht zum sofortigen Eintritt jungen Lehrling, das Lust hat, diesen Beruf zu erlernen. Erwünscht wird: geordnete Papiere, Einbindung eines Weibes u. Altersangeb. Zuschriften an W. Hoff, Straßburg/Glab, Postfach 38.

Bürokraft für die Realratrat, Bedienung der Adress-Maschine und Erledigung einfacher Büroarbeiten zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 3071 an die Badische Presse.

Handl. dem. Eisenwaren, Räder, Karlsruher, sucht für seine Faktura-Abteilung einen gewandten und verantwortungsbewußten Herrn (K. Verleiher). Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 30312 an die Badische Presse.

Eisenrechner als Vorarbeiter gesucht von Fabrik für Präzisionsmechanik, Feinmechanik- und Vorrichtungsbau in Mittelbaden. Derselbe muß nach Zeichnung selbstständig arbeiten und auch schwierige Arbeiten ausführen, sowie Gießstraßen anfertigen können. Angeb. unt. Nr. 30308 an die Badische Presse.

Formelrechner, Normrechner, Überwachungsrechner, in allen Facharbeiten bewandert, sowie ein Laborant in bio. Labor. Angeb. unt. Nr. 3050 an die Badische Presse.

Unternehmen am Wege sucht sofort einen zuverlässigen Chauffeur, der auch etwas von Reparaturen versteht. Angebote unter Nr. 30423 an die Badische Presse.

Industrieunternehmen sucht dringend männliches und weibliches kaufmännisches Personal. Angebote m. ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. „106/11“ an Ala, Wien 1., Postfach 16.

Wagenarbeiter(in) für leichte Arbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. Aufst. u. Gle., Photographiehandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 89.

Lehrkräfte, Kraftfahrer Junge mit guten Schulzeugnissen, der Lust hat, das Weibsel- und Bauwerkzeughandwerk zu erlernen, kann sofort oder auch später in die Lehre eintreten bei Dreiermeister Hof, Herrn Langner, Ettlingen, Wilhelmstr. 13.

Kraftfahrerin sucht zum sofortigen Eintritt jungen Lehrling, das Lust hat, diesen Beruf zu erlernen. Erwünscht wird: geordnete Papiere, Einbindung eines Weibes u. Altersangeb. Zuschriften an W. Hoff, Straßburg/Glab, Postfach 38.

Bürokraft für die Realratrat, Bedienung der Adress-Maschine und Erledigung einfacher Büroarbeiten zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 3071 an die Badische Presse.

Handl. dem. Eisenwaren, Räder, Karlsruher, sucht für seine Faktura-Abteilung einen gewandten und verantwortungsbewußten Herrn (K. Verleiher). Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 30312 an die Badische Presse.

Eisenrechner als Vorarbeiter gesucht von Fabrik für Präzisionsmechanik, Feinmechanik- und Vorrichtungsbau in Mittelbaden. Derselbe muß nach Zeichnung selbstständig arbeiten und auch schwierige Arbeiten ausführen, sowie Gießstraßen anfertigen können. Angeb. unt. Nr. 30308 an die Badische Presse.

Stenotypistin mit guten Kenntnissen in Stenografie u. Maschinenschreiben, die möglichst schon eine mehrjährige, erfolgreiche Büropraxis nachweisen kann und an selbstständigen Arbeiten gewöhnt ist, zu möglichst baldigem Eintritt in Großunternehmen gesucht. Angebote m. handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 30247 an die Badische Presse.

Stenotypistinnen für interessante Tätigkeiten von Industrieunternehmen gesucht. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter „11-13-15“ an Ala, Wien 1., Postfach 16.

Junger Stenotypist mit mindestens einjähriger Praxis zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins unt. Nr. 30249 an die Badische Presse.

Das Badische Staatstheater sucht ab sofort, evtl. 15. 10. 43 od. 1. 11. 43, tücht. Stenotypistin. Schriftl. Meldung oder persönliche Vorstellung an die Generaldirektion unter Vorlage von Zeugnisabschriften.

Kontoristin mit guter Schreibmaschinenfertigkeit zu möglichst baldigem Eintritt von Großunternehmen gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins unt. Nr. 30473 an die Badische Presse.

Kontoristin für die Erledigung handelsüblicher Arbeiten zu baldigem Eintritt von Großunternehmen gesucht. Angebote von Bewerberinnen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 30470 an die Badische Presse.

Kinder- und Säuglingspflegerin, erfahren u. zuverlässig, zu 5 Kindern dabei nach Baden-Baden gesucht. Stellung arbeitsamtlich genehmigt. Angeb. an Frau G. Watter, Badenweiler, Schloßstraße 19.

Suche gute Sprechstundenhilfe. Vorstellen oder schriftlich an Dr. Gilmann, Durlach, Durlachstr. 8.

Frauen über 45 J. als Hauswirtschaftliche für Familienband in Baden-Baden gesucht. Angebote unt. Nr. 30158 an die W.P. Gschl. Baden-Baden, Langestr. 38.

Hauswirtschaftliche, welche an selbstständigen Arbeiten gewöhnt ist u. gut bürgerlich kochen kann, in Geschäftshaushaft auf 1. Oktober gesucht. Frau Emma Leimbach, Karlsruhe, Waldstraße 3 (Baden).

Geschäftshilfe für einige Stunden in der Woche gesucht. Adc., Kriegsstraße 54, bei Bachauer.

IMMOBILIEN

Garten in der Umgebung v. Karlsruhe zu kaufen gesucht. Wohnort: Bad. Odenwald, beste Schreinerarbeit, kann in Zahl. gegeb. w. Angeb. unt. Nr. 2819 an die W.P.

Wagen an der Turnersstraße in Durlach, alsbald barrett, 1070 qm, zu verkaufen ges. Angeb. in Baden-Baden, Angeb. unter Nr. 3034 an die Badische Presse.

KAUF GESUCHE

Verrennfahrad, gut erb., von Kriegsveteranen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2922 an die W.P.

Verren- oder Damenrad, geb., mit aber ohne Gummi, von Berufstätigen dringend zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2854 an die Badische Presse.

Erhalt. Kuhwagen, 20-25 Jtr. Tragkraft, zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 3033 an die Badische Presse.

Handwagen mit 4 Rädern, Größe ca. 90x150, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 3055 an die Badische Presse.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3077 an die W.P.

Elektromotor, 15 PS, 220/380, möglicherweise zu kaufen gesucht. Treibstrom, mit Zubehör, zu kaufen ges. Aufst. Leib, Mühlle, Ebersheim/B.

Gut erhalt. Weigererfeld zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3073 an die Badische Presse.

Büroschrank, gut erhalten, möglichst abschließbar, gesucht. Angeb. unter Nr. 3018 an die Badische Presse.

Suche Wiedererwecker-Weib, auch einzelne Stücke, zu kauf. Haus Laborhöhe, Baden-Baden, Zimmer 36, Telefon 542.

Wettst. u. Stiefel, Gr. 42, zu kaufen ges. Kann Harmonika (mit Klavier) in Tausch geben. Angeb. unter Nr. 2916 an die Badische Presse.

Jünglings-Wintermantel u. Winterkleid, 14jähriges Kind, zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 3012 an die W.P.

D. Weismantel, Gr. 42/44, zu kaufen gesucht oder gegen silberne Arm-banduhr, gut gehend, zu tauschen. Angeb. unter Nr. 29466 an die W.P. Gschl. Baden-Baden, Langestr. 38.

D. Wintermantel, Gr. 44, zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 3022 an die W.P.

Wintermantel für 14jähriges Land-jahrmädchen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2968 an die W.P.

D. Wintermantel u. D. Winterkleid, Gr. 42, neu od. gut erb., zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 3069 an die Badische Presse.

D. Weismantel, Größe 42, neu od. alt, erb., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3070 an die Badische Presse.

Eleg. Woll- oder Seidenkleid m. iq. Arm, Gr. 42-44, sehr gut erb., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2936 an die Badische Presse.

Gut erhalt. Mohrtiefel, Gr. 39-40, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3043 an die Badische Presse.

Gut erb. Mohrtiefel, Größe 40-42, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebots unter Nr. 2870 an die Badische Presse.

Wiedererwecker, Gr. 38, zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 2928 an die W.P.

D. Wump, Gr. 37/38 od. 38, neu od. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3071 an die W.P.



Seit über 75 Jahren dienen wir der Volksgesundheit durch unsere natürlichen Nähr- und Kräftigungsmittel. Wir bleiben auch für die Zukunft besorgt, unsere Erfahrungen zum Besten aller immer weiter zu vertiefen und zu entwickeln.

Dr. med. Carl Deyle Malz-Extrakt



DEYLE Weinbrand

WEINBRENNEREI G.F. DEYLE & G. STUTTGART

TEROKAL KLEBT IDEAL

TEROKAL KLEBT IDEAL

